

Heinrich Kalteisen ord. Praedicatorum von F. W. E. Roth. — Recensionen und Anzeigen. — Mittheilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Personalnachrichten.

Der Prozeß wegen des Bilderdiebstahls bei Lenbach. — Der Prozeß gegen die des Bilderdiebstahls bei Professor von Lenbach, sowie der Fehlerei und Vorschubleistung Beschuldigten hat am 2. Juli in München begonnen. Wie die Allgemeine Zeitung mitteilt, sollten außer dem Lenbach'schen Hausmeister Wagner und den drei der Fehlerei Angeklagten Janfl, Deininger und Bubenicef auch sechs Münchener Kunsthändler von bedeutendem Ruf auf der Anklagebank erscheinen. Letztere hatten jedoch im letzten Moment einen so umfangreichen Entlastungsbeweis angetreten, daß bezüglich ihrer die Wiedereröffnung der Voruntersuchung notwendig wurde und sie in die gegenwärtige Hauptverhandlung nicht einbezogen werden konnten. Der in die Anklage verwickelt gewesene Münchener Kunsthändler Pättrich hat sich entleibt.

Jubiläum. — Die Firma F. A. Günther's Zeitungsverlag in Berlin (Verlag der Deutschen Gerberzeitung, der Deutschen Schuhmacherzeitung, Bäcker- und Conditorenzeitung und Deutschen Tischlerzeitung), die am 1. Juli 1869 gegründet worden ist, konnte am 1. Juli d. J. auf vollendete fünfundsiebzig Jahre erfolgreichen Bestehens zurückblicken.

Zweiggeschäfte des Auslandes in Deutschland. — Die Firma Paul Ollendorff in Paris hat am 1. Juli d. J. Zweighäuser mit Auslieferungslagern in Leipzig und Berlin errichtet, was wir auf Wunsch auch an dieser Stelle gern mitteilen und als eine neue Anerkennung der Bedeutung des deutschen Buchhandels im buchhändlerischen Weltverkehr begrüßen.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 1. Juli d. J. konnte der gegenwärtige Leiter der „Leipziger Bestellanstalt für Buchhändlerpapiere“, Herr Carl Friedrich Günther, der am 1. Juli 1854 dort eingetreten ist, auf

vollendete vierzig Jahre ununterbrochener emsiger Arbeit in der genannten Anstalt zurückblicken. Die Leipziger Bestellanstalt stellt zur Bewältigung ihres ungeheuren Verkehrs große Anforderungen an ihre Beamten, und die tägliche gewissenhafte Erledigung des schwierigen Arbeitspensums durch vierzig Jahre hindurch bedeutet ein Verdienst, das aller Anerkennung wert ist.

Im Namen des „Vereins der Buchhändler zu Leipzig“, dessen Eigentum die Bestellanstalt ist, erschien der Vereinsvorsteher, Herr Dr. Oskar von Gase, und brachte dem Jubilar, unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Geschenkes, persönlich die aufrichtigen Glückwünsche des Vereins zugleich mit seinem anerkennenden Dank für vierzigjährige treue Arbeit und dem Wunsche, daß dem Gefeierten auch noch das fünfzigjährige Dienstjubiläum beschieden sein möge. Der Gefeierte dankte mit bewegten Worten und sprach die Hoffnung aus, unter dem fortdauernden Wohlwollen seiner Vorgesetzten noch weitere Jahre in bisheriger Frische und Rüstigkeit seines gewohnten Amtes walten zu dürfen.

Gestorben:

am 3. Juli in Frankfurt a/M. Herr Johannes Alt. Ein sanfter Tod erlöste ihn von langen Leiden. Der Entschlafene eröffnete seine Handlung unter der Firma seines Namens am 1. Januar 1868 und bildete sie in umsichtiger und erfolgreicher Weise zur Spezialbuchhandlung für Medizin, Technologie, Kunst und Gewerbe aus. Aber neben seiner achtungswerten Thätigkeit für das eigene Geschäft sorgte er seit Beginn seiner Selbständigkeit in uneigennütziger und aufopfernder Weise unablässig für das Gemeinwohl des Buchhandels, dem er mit großer und ernster Liebe ergeben war. Das Vertrauen seiner Freunde und Berufsgenossen berief ihn zu vielen ebenso wichtigen, wie schwierigen und verantwortungsvollen Ehrenämtern, deren Anforderungen er sich allezeit freudig unterzog und mit Umsicht, Entschiedenheit der Meinung und unermüdllich ausdauerndem Fleiße gerecht wurde. Sein letztes Amt im Börsenverein bekleidete er von 1890 bis 1893 als Mitglied des Vereinsausschusses, von dem er seiner zunehmenden Krankheit wegen zurücktrat. Der deutsche Buchhandel wird sein Andenken allezeit in Dankbarkeit und hohen Ehren bewahren.

— Sprechsaal. —

Zur Abwehr.

Auf den in Nr. 150 des „Börsenblattes“ seitens des Herrn A. G. Liebeskind in Leipzig gegen uns gerichteten Angriff erlauben wir uns zu erwidern:

Am 5. Dezember 1893 schrieb Herr A. G. Liebeskind an den Herausgeber der in unserem Verlage erschienenen Sammlungen Heinrich v. Linden, Die besten humoristischen Vorträge für Herren, — do. für Damen, — Mustersammlung humoristischer Vorträge wörtlich folgendes:

„Unter Bezugnahme auf Ihre Zuschrift vom 4. c. beehre ich mich zu antworten:

Ich ermächtige Sie die dort angeführten Dichtungen

- 1) H. Baumbach, Der Dorfbote.
Aristoteles und Phyllis.
- 2) G. Seidel, Das Schwein.
Die Geschichte v. d. kleinen Hand.
- 3) J. Trojan, Gustens Brief.
Klagelieder eines Chambregarnisten.

in die von Ihnen herauszugebende Anthologie unter der

Bedingung der jedesmaligen Quellen-Angabe und Zusendung von einem Exemplare der betr. Anthologie an mich und an jeden der drei Autoren — je eins — aufzunehmen. Die Quellen-Angabe hat z. B. zu lauten:

bei Baumbach, Aristoteles und Phyllis:

„entnommen aus „Abenteuer und Schwänke“ von H. Baumbach. Leipzig, Liebeskind.“

bei Gustens Brief:

„entnommen aus „Scherzgedichte“ von Joh. Trojan. Leipzig, Liebeskind.“

Dochachtungsvoll

A. G. Liebeskind.“

Diesem Schreiben des Herrn A. G. Liebeskind haben wir nur noch hinzuzufügen, daß wir die darin ausgesprochene Bedingung der Quellen-Angabe, wie unsere inzwischen erschienenen „Sammlungen“ beweisen und wie sich auch Herr Liebeskind überzeugt hat, selbstverständlich erfüllt haben. Der angedrohten „Verfolgung“ seitens des Herrn A. G. Liebeskind sehen wir daher mit größter Ruhe entgegen.

Berlin W. 8.

Cassirer & Danziger,
Verlagsbuchhandlung.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Chemnitz, 30. Juni 1894.

[28347]

P. P.

Dierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß ich meine am hiesigen Plage seit 47 Jahren bestehende Sortiments-Buchhandlung am heutigen Tage an

Herrn Gustaf Schlette aus Hannover verkauft habe.

Mein hohes Alter und der frühzeitige

Tod meines Sohnes und Procuristen Johannes bestimmen mich, mein Geschäft einem jungen, thatkräftigen Kollegen anzuvertrauen, der, mit den erforderlichen geistigen und finanziellen Mitteln ausgerüstet, meine alte Firma zu erneutem Aufschwunge bringen wird.

Ich bitte daher die Herren Verleger, das mir seit einer so langen Reihe von Jahren entgegengebrachte Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest zu übertragen und denselben durch Aufrechterhaltung der offenen Rechnung zu unterstützen.

Herr Schlette wird die zur Ostermesse 1894 gestellten Disponenden und die in diesem Jahre erhaltenen Sendungen — Ihre

Genehmigung vorausgesetzt — übernehmen, sowie die aus Rechnung 1894, erstes Halbjahr, erwachsenen Saldi zur Ostermesse 1894 für mich erlegen.

Bei meinem Scheiden aus dem Buchhandel bringe ich den Herren Verlegern für das mir in so reichem Maße gewährte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank, nicht minder Herrn Fr. Ludw. Herbig für die in jeder Beziehung stets aufmerksame und sorgfältige Vertretung während eines so langen Zeitraumes.

Dochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Ernesti.